WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

D01F 6/60

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 93/25736

A1

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

23. Dezember 1993 (23.12.93)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP93/01304

(22) Internationales Anmeldedatum:

25. Mai 1993 (25.05.93)

(30) Prioritätsdaten:

P 42 18 719.2

6. Juni 1992 (06.06.92)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BASF AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Carl-Bosch-Strasse 38, D-67056 Ludwigshafen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): MATTHIES, Paul [DE/ DE]; Truebnerstrasse 59, D-6900 Heidelberg (DE). HAHN, Karl [DE/DE]; Salierstrasse 3, D-6701 Maxdorf (DE). MELL, Karlheinz [DE/DE]; Dackenheimer Strasse 2, D-6700 Ludwigshafen (DE). SAUER, Thomas [DE/DE]; Stahlberger Strasse 3, D-6716 Dirmstein (DE). WEINERTH, Klaus [DE/DE]; Triftbrunnen Weg 49, D-6730 Neustadt (DE). LAUN, Martin [DE/DE]; Duererstrasse 22, D-6700 Ludwigshafen (DE). HABER-KORN, Harbert IDE/DE]; Oberge Bergelving 5, D-6718 KORN, Herbert [DE/DE]; Oberer Bergelweg 5, D-6718 Gruenstadt (DE).

(74) Gemeinsamer Vertreter: **BASF** AKTIENGESELL-SCHAFT; Carl-Bosch-Strasse 38, D-67056 Ludwigshafen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AT, AU, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CZ, DE, DK, ES, FI, GB, HU, JP, KP, KR, KZ, LK, LU, MG, MN, MW, NL, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SK, UA, US, VN, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, CN, MI, MB, NE, SN, TD, TC) GN, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: FAST-SPUN FILAMENTS BASED ON POLYCAPROLACTAM AND PROCESS FOR PRODUCING THEM

(54) Bezeichnung: SCHNELLGESPONNENE FÄDEN AUF DER BASIS VON POLYCAPROLACTAM UND VERFAH-REN ZU IHRER HERSTELLUNG

(57) Abstract

Filaments with a relative viscosity RV of 2.0 to 3.0 (measured at a concentration of 1 g of fibres per 100 ml in a 96 wt % sulphuric acid) based on polycaprolactam, obtainable by: (a) extruding a melt consisting essentially of caprolactam through a spinning nozzle to form caprolactam filaments; (b) cooling the filaments thus produced and (c) drawing the cooled filaments off at a rate of at least [3600 + 1250.(3.0 - RV)] m/min, the polycaprolactam used being produced in the presence of at least one bicarboxylic acid from the group: C₄-C₁₀-alkane bicarboxylic acids, C₅-C₈-cycloalkane bicarboxylic acids, benzole and naphthaline bicarboxylic acids which may have up to two sulphonic acid groups and whose carboxylic acid groups are not adjacent, N-C₁-C₆-alkyl-N,N-di(C₄-C₁₀-alkane carboxylic acid)amine, 1,4-piperazine-di(C₁-C₁₀-alkane carboxylic acid), and a process for producing these filaments, their use for the production of fibers and flat products, and fibres and flat products made of these filaments.

(57) Zusammenfassung

Fäden mit einer relativen Viskosität RV von 2,0 bis 3,0 (gemessen bei einer Konzentration von 1 g Fäden pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure) auf der Basis von Polycaprolactam, erhältlich durch (a) Extrudieren einer im wesentlichen aus Polycaprolactam bestehenden Schmelze durch eine Spinndüse, so daß Polycaprolactamfilamente gebildet werden; (b) Abkühlen der so hergestellten Filamente und (c) Abziehen der abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mindestens [3600 + 1250.(3,0 - RV)] m/min, und wobei das verwendete Polycaprolactam in Gegenwart von mindestens einer Dicarbonsäure ausgewählt aus der Gruppe aus C₄-C₁₀-Alkandicarbonsäuren, C₅-C₈-Cycloalkandicarbonsäuren, Benzol- und Naphthalindicarbonsäuren, die bis zu zwei Sulfonsäuregruppen tragen können und deren Carbonsäuregruppen nicht benachbart sind, N-C₁-C₆-Alkyl-N,N-di(C₄-C₁₀-alkancarbonsäure)amin, 1,4-Piperazin-di(C₁-C₁₀-alkancarbonsäure) hergestellt wurde, sowie ein Verfahren zur Herstellung dieser Fäden, deren Verwendung zur Herstellung von Fasern und Flächengebilden sowie Fasern und Flächengebilde aus diesen Fäden.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich			MR	Mauritanien
AU	Australien	FR	Frankreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GA	Gabon	NL	Niederlande
BE	Belgien	GB	Vereinigtes Königreich	NO	Norwegen
BF	Burkina Faso	GN	Guinea	NZ	Neusceland
BG	Bulgarien	GR	Griechenland	PL	Polen
BJ	Benin	HU	Ungarn	PT	Portugal
BR	Brasilien	ΙE	Irland	RO	Rumänien
CA	Kanada	IT	Italien	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	JР	Japan	SD	Sudan
CC .	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	SK	Slowakischen Republik
Ci	Côte d'Ivoire	ΚZ	Kasachstan	SN -	Senegal
CM	Kamerun	LI	Licchtenstein	SU	Soviet Union
CS	Tschechoslowakei	LK	Sri Lanka	TD	Tschad
CZ	Tschechischen Republik	LU	Luxemburg	TG	Togo
DE	Deutschland	MC	Monaco	UA	Ukraine
DK	Dänemark	MG	Madagaskar	US	Vereinigte Staaten von Amerika
ES	Spanien	MI.	Mali	VN	Vietnam
Fi	Finnland	MN	Mongolei		

Schnellgesponnene Fäden auf der Basis von Polycaprolactam und Verfahren zu ihrer Herstellung

5 Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft Fäden mit einer relativen Viskosität RV von 2,0 bis 3,0 (gemessen bei einer Konzentration von 1 g Fäden pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure) auf der Ba-10 sis von Polycaprolactam, erhältlich durch

(a) Extrudieren einer im wesentlichen aus Polycaprolactam bestehenden Schmelze durch eine Spinndüse, so daß Polycaprolactamfilamente gebildet werden;

15

- (b) Abkühlen der so hergestellten Filamente und
- (c) Abziehen der abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mindestens [$3600 + 1250 \cdot (3,0 RV)$] m/min, und

20

wobei das verwendete Polycaprolactam in Gegenwart von mindestens einer Dicarbonsäure ausgewählt aus der Gruppe aus

- C4-C10-Alkandicarbonsäuren,
- 25 C₅-C₈-Cycloalkandicarbonsäuren,
 - Benzol- und Naphthalindicarbonsäuren, die bis zu zwei Sulfonsäuregruppen tragen können und deren Carbonsäuregruppen nicht benachbart sind,
 - N-C₁-C₆-Alkyl-N, N-di(C₄-C₁₀-alkancarbonsäure)amin,
- 30 1,4-Piperazin-di(C₁-C₁₀-alkancarbonsäure)

hergestellt wurde.

Weiterhin betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Herstellung 35 dieser Fäden, deren Verwendung zur Herstellung von Flächengebilden, sowie Flächengebilde aus diesen Fäden.

Beim Schnellspinnen von Polyamiden werden im allgemeinen die aus der Spinndüse austretenden Fäden mit Geschwindigkeiten von über

- 40 3000 m/min von der Düse abgezogen, während man beim konventionellen Spinnen mit Abzugsgeschwindigkeiten in der Regel von maximal etwa 1200 m/min arbeitet.
- Im Vergleich zum konventionellen Spinnen bietet das Schnellspin-45 nen im allgemeinen den Vorteil einer höheren Produktivität. In einigen Fällen, speziell bei Polycaprolactam, kann man unter Umständen den Verfahrensschritt der Verstreckung einsparen. Des

WO 93/25736

weiteren ist beim Schnellspinnen von Vorteil, daß die Verspinnung und Aufspulung in der Regel weniger stark vom Feuchtigkeitsgehalt und von der Temperatur der umgebenden Raumluft abhängen als beim konventionellen Spinnen. Ferner ist in der Regel die Lagerfähig5 keit der aufgespulten Fäden bis zur Weiterverarbeitung gegenüber konventionell gesponnenen Fäden verbessert. Darüberhinaus eignen sich schnellgesponnene Fäden im allgemeinen besonders gut für die Strecktexturierung, das Streckschären und Streckschlichten.

10 Unter Strecktexturierung versteht man das Verstrecken und die Texturierung in einem Arbeitsgang, wobei man bei der Texturierung eine spezielle Faserstruktur durch eine richtungsgebundene Orientierung der Makromoleküle erzeugt. Hierdurch erreicht man im allgemeinen eine höhere Elastizität, Volumendeckkraft und Wärmeiso-15 lation im Vergleich zu glatten Fäden. Zur besseren Weiterverarbeitung können solche Fäden nachgeölt und/oder verwirbelt werden.

Zur Herstellung von Kettwirkwaren oder Webwaren muß eine Vielzahl von Fäden parallel nebeneinander als Kette in der Kettwirkma20 schine bzw. dem Webstuhl vorgelegt werden. Zu diesem Zweck werden mehrere hundert bis mehrere tausend Fäden gemeinsam auf einen sog. Baum aufgespult. Dabei werden die Fäden häufig zur Erzielung eines verbesserten Fadenschlusses und einer verbesserten Weiterverarbeitbarkeit verwirbelt, nachgeölt, paraffiniert oder geschlichtet. Mehrere solcher Bäume könne in einem weiteren Schritt zur Vermehrung der Fadenzahl assembliert werden. Die Herstellung eines (Teil-)Kettbaumes kann mit einer gemeinsamen Verstreckung der gesamten Fadenschar kombiniert werden (Streckschären), desgleichen das Schlichten einer Fadenschar (Streckschlichten), wobei den Fäden bessere Gleiteigenschaften und ein besserer mechanischer Schutz durch eine Umhüllung mit dem Schlichtemittel verliehen werden.

Die Verstreckung kann auch in bekannter Weise an die Verspinnung 35 angeschlossen oder in diese integriert sein ("on line").

In der EP-B 201,189 wird ein Schmelzspinnverfahren zur Herstellung von Polyamidfilamenten beschrieben, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man ein geschmolzenes Polymergemisch, das ein nie40 dermolekulares Zusatzmittel wie Wasser enthält, mit einer relativen Viskosität von 2,0 bis 3,0 (gemessen in 96 gew.-%iger Schwefelsäure) extrudiert, die gebildeten Filamente abkühlt und die abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mehr als 3200 m/min abzieht. Fäden aus Polycaprolactam, das in Gegenwart einer als Kettenregler wirkenden Dicarbonsäure hergestellt wurde, werden nicht beschrieben.

In der DE-A 4,019,780 wird ein Verfahren zur Herstellung von Polycaprolactam in Gegenwart von Dicarbonsäuren, die als Kettenregler dienen, beschrieben. Aus dem dort beschriebenen Polycaprolactam (relative Viskosität RV = 2,36) hergestellte, bei einer 5 Abzugsgeschwindigkeit von 4250 m/min schnellgesponnene Fäden erweisen sich bezüglich der Fadenfestigkeit und der Bruchdehnung als vergleichbar zu Fäden nach dem Stand der Technik.

Ein Nachteil von schnellgesponnenen und aus diesen gewonnenen verstreckten oder strecktexturierten Fäden besteht darin, daß sie im allgemeinen niedrigere Werte bezüglich der Höchstzugkraft aufweisen als entsprechende konventionell gesponnene, bis zur gleichen Höchstzugkraftdehnung verstreckte bzw. texturierte Fäden. Des weiteren ist die Zugkraftänderung bei der Dehnung der Fäden, erhältlich durch Messen der Zugkraft in Abhängigkeit von der Längenänderung ("Zugkraft-Längenänderungskurve"), solcher schnellgesponnenen Fäden im allgemeinen nicht befriedigend groß, d.h. der Kurvenverlauf ist in der Regel zu flach.

- 20 Im Vergleich zu schnellgesponnenem Polyamid 66 (Polyhexamethylenadipinsäureamid) haben schnellgesponnene Polycaprolactamfäden nach der Strecktexturierung bei gleicher Höchstzugkraftdehnung ferner den Nachteil einer geringeren Kräuselbeständigkeit.
- 25 Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, schnellgesponnene Fäden auf der Basis von Polycaprolactam zur Verfügung zu stellen, die die oben genannten Nachteile nicht aufweisen. Insbesondere sollten Fäden mit einer größeren Zugkraftänderung (bezogen auf die Längenänderung), d.h. einer steileren Zugkraft-Längenände-30 rungskurve, einer verbesserten Höchstzugkraft, und bei texturierten Fäden einer verbesserten Kräuselbeständigkeit zur Verfügung gestellt werden.

Demgemäß wurden die eingangs definierten Fäden gefunden.

35

Außerdem wurde ein Verfahren zur Herstellung dieser Fäden, deren Verwendung zur Herstellung von Flächengebilden, sowie Flächengebilden aus diesen Fäden gefunden.

- 40 Erfindungsgemäß verspinnt man eine Schmelze, die im wesentlichen das oben definierte Polycaprolactam enthält, wobei man die abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mindestens [3600 + 1250·(3,0 RV)] m/min, bevorzugt mindestens [3800 + 1250·(3,0 RV)] m/min, abzieht. Bei Spinngeschwindigkeiten von größer als
- 45 [3600 + 1250·(3,0 RV)] m/min beobachtet man eine nicht zu erwartende Verbesserung der Höchstzugkraft. Dies äußert sich darin, daß je höher man die Spinngeschwindigkeit oberhalb von [3600 +

Δ

1250 (3,0 - RV)] m/min bei gegebenem RV wählt, desto größer der Zuwachs der Höchstzugkraft von derart gesponnen Fäden ist. Handelsübliches Polycaprolactam zeigt nach unseren Erfahrungen diesen Effekt entweder gar nicht oder nur in geringerem Maße (s.

5 Vergleichsbeispiele). Der Effekt tritt nach den bisherigen Beobachtungen unterhalb einer Spinngeschwindigkeit von [3600 +
1250·(3,0 - RV)] m/min bei gegebenem RV nicht auf.

Die Obergrenze der Spinngeschwindigkeit liegt in der Regel nicht 10 höher als 8000 m/min und hängt im wesentlichen von der Viskosität der zu verspinnenden Schmelze und der verwendeten Spinnvorrichtung ab.

Die relative Viskosität RV des zu verspinnenden Polycaprolactams

15 liegt in der Regel im Bereich von 2,0 bis 3,0 (gemessen bei einer Konzentration von 1 g des einzusetzenden Polycaprolactams pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure bei 25°C), bevorzugt im Bereich von 2,3 bis 2,9. Ein Polycaprolactam mit einer RV größer als 3,0 ist in der Regel zu hochviskos, um noch schnell versponnen werden zu können, ein Polycaprolactam mit einer RV kleiner als 2,0 bildet im allgemeinen keine stabil zu verspinnenden Fäden.

Die relative Viskosität RV der gesponnenen Fäden liegt erfindungsgemäß im Bereich von 2,0 bis 3,0 (gemessen bei einer 25 Konzentration von 1 g des einzusetzenden Polycaprolactamfadens pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure bei 25°C), bevorzugt im Bereich von 2,3 bis 2,9.

Erfindungsgemäß setzt man Polycaprolactame ein, die in Gegenwart 30 von mindestens einer Dicarbonsäure, die als Kettenregler wirksam ist, hergestellt wurden. Solche Polycaprolactame sind zum Teil beispielsweise aus der US-A 3,386,976 und der DE-A 40 19 780 bekannt. Die Herstellung der erfindungsgemäßen Polycaprolactame nimmt man bevorzugt in Anlehnung an das in der DE-A 40 19 780 beschriebene Einstufen-Verfahren vor.

Zweckmäßig polymerisiert man Caprolactam in Gegenwart von Wasser als Initiator unter Mitverwendung von Dicarbonsäuren als Kettenregler bei einer Temperatur im Bereich von 230 bis 300, bevorzugt von 240 bis 290°C.

Geeignete Vorrichtungen zur Durchführung der Polymerisation sind dem Fachmann bekannt und beispielsweise in den DE-ASen 2,448,100, 1,495,198 und in der EP-B 20,946 beschrieben.

Das als Initiator verwendete Wasser setzt man im allgemeinen in einer Menge im Bereich von 0,1 bis 5 Gew.-%, insbesondere von 0,5 bis 3 Gew.-%, bezogen auf Caprolactam, ein.

- 5 Als Dicarbonsäuren verwendet man bevorzugt solche, die bei der hydrolytischen Polymerisation von Caprolactam als difunktionelle Kettenregler wirken und sich unter den Bedingungen der Polymerisation und der Verspinnung nicht zersetzen und auch nicht zu Verfärbungen oder anderen unerwünschten Erscheinungen führen. Des
- 10 weiteren sind solche Dicarbonsäuren ungeeignet, die beispielsweise durch die Bildung einer Ringstruktur kettenbegrenzend wirken können. Als Beispiele für ungeeignete Dicarbonsäuren seien Bernsteinsäure und Phthalsäure genannt, da sie durch Ringschluß kettenbegrenzend wirken können.

15

Geeignete Dicarbonsäuren sind beispielsweise

C₄-C₁₀-Alkandicarbonsäuren wie Adipinsäure, Pimelinsäure, Korksäure, Azelainsäure, Sebazinsäure, Undecandisäure und Dodecandi-20 säure, bevorzugt Adipinsäure,

 $C_5-C_8-Cycloalkandicarbonsäuren$ wie Cyclopentan-1,3-dicarbonsäure, Cyclohexan-1,4-dicarbonsäure, bevorzugt Cyclohexan-1,4-dicarbonsäure, säure,

25

Benzol- und Naphthalindicarbonsäuren, die bis zu zwei Sulfonsäuregruppen, wobei hierunter auch die entsprechenden Alkalimetallsalze mitzuzählen sind, tragen können und deren Carbonsäuregruppen nicht benachbart sind, wie Terephthalsäure, Isophthalsäure, Naphthalin-2,6-dicarbonsäure, 5-Sulfoisophthalsäure, bevorzugt Terephthalsäure, Isophthalsäure und 5-Sulfoisophthalsäure, und deren Mischungen,

N-C₁-C₆-Alkyl-N, N-di (C₄-C₁₀-alkancarbonsäure) amin wie N-Me-35 thyl-N, N-di (capronsäure) amin, N-Methyl-N, N-di (essigsäure) amin,

1,4-Piperazin-di(C_1 - C_6 -alkancarbonsäure) wie 1,4-Piperazin-diessigsäure, 1,4-Piperazin-dipropionsäure, 1,4-Piperazin-dibutansäure, 1,4-Piperazin-dipentansäure,

40 bevorzugt 1,4-Piperazin-diessigsäure und 1,4-Piperazin-dipropionsäure.

Fäden mit Dicarbonsäuren, die tertiäre Aminogruppen tragen, kann man im allgemeinen leicht mit anionischen Farbstoffen färben.

45 Dies kann in einigen Fällen zur Erzielung besonders intensiver Farbtöne erwünscht sein.

WO 93/25736

6

Sulfonatgruppenhaltige Fäden kann man in der Regel gut mit kationischen Farbstoffen färben. Hingegen wird die Fähigkeit solcher
Fäden mit anionischen Farbstoffen, die beispielsweise in vielen
Lebensmitteln und Getränken vorkommen, zu reagieren, herabge5 setzt, was in der Regel zu einer geringeren Anschmutzempfindlichkeit führt.

Zweckmäßig führt man die Dicarbonsäuren dem Kopf der Polymerisationszone zu, wobei für eine innige Durchmischung mit der polyme
10 risierenden Schmelze gesorgt wird. Man kann die Dicarbonsäuren aber auch vor oder während der Polymerisation zusetzen.

Die Dicarbonsäuren setzt man in der Regel in Mengen im Bereich von 0,05 bis 0,6, insbesondere von 0,1 bis 0,5 Mol-%, bezogen auf 15 Caprolactam, ein.

In einer weiteren Ausführungsform kann man neben den genannten Dicarbonsäuren als Kettenregler Diamine des Typs N,N-Di-(C1-C6-alkyl)amino-(C2-C12-alkyl)amin einsetzen, falls man eine Verbesserung der Anfärbbarkeit gegenüber anionischen Farbstoffen wünscht.

Beispielhaft seien genannt 2-Diethylamino-1-ethylamin, 6-Dimethylamino-1-hexylamin, 3-Dimethylamino-1-propylamin, 25 3-Diethylamino-1-propylamin, bevorzugt 3-Dimethylamino-1-propylamin, 3-Diethylamino-1-propylamin.

Vorzugsweise setzt man die Diamine des Typs $N, N-Di-(C_1-C_6-alkyl)$ amino- $(C_2-C_{12}-alkyl)$ amin in Mengen im Bereich 30 von 0,05 bis 0,3, besonders bevorzugt von 0,1 bis 0,3 Mol-%, ein, bezogen auf Caprolactam. Die Verwendung von weniger als 0,05 Mol-% führt in der Regel zu keiner wesentlichen Verbesserung der Anfärbbarkeit, bei einer Menge von über 0,3 Mol-% wirkt sich im allgemeinen der kettenbegrenzende Effekt dieser Diamine zu stark 35 aus.

In einer anderen Ausführungsform kann man neben den genannten Dicarbonsäuren als Kettenregler primäre Monoamine einsetzen, falls man eine Verringerung des Carboxylgruppengehaltes und eine 40 Verbesserung der Schmelzstabilität des Produktes wünscht.

Als primäre Monoamine kommen C_4-C_{12} -Alkylamine und C_6 -Aryl- C_1 - C_4 -alkylamine wie Butyl-, Pentyl-, Hexyl-, Heptyl-, Octyl-, Nonyl-, Decyl-, Undecyl-, Dodecylamin, Phenylmethyl-, Phenylethyl-, Phenylpropyl- und Phenylbutylamin in Betracht, Nonyl-, Phenylpropyl-, Pheny

45 Phenylethyl-, Phenylpropyl- und Phenylbutylamin in Betracht, vorzugsweise Hexylamin, Octylamin, Decylamin und Phenylethylamin.

7

Die primären Monoamine werden vorzugsweise im Bereich von 0,05 bis 0,5 Mol-%, besonders bevorzugt von 0,1 bis 0,4 Mol-%, bezogen auf Caprolactam, eingesetzt.

- 5 Im allgemeinen kann man die Polymerisation bei einem Druck im Bereich von 100 bis 2000 kPa durchführen. Eine besonders bevorzugte Ausführungsform besteht darin, daß man die Polymerisation kontinuierlich unter einem einheitlichen Druck von 100 bis 190, vorzugsweise von 100 bis 170 kPa, gemessen in der Dampfphase über
- 10 der Polymerisationszone, durchführt, wobei man einen Gehalt von 0,1 bis 0,5, insbesondere von 0,1 bis 0,4 Gew.-% an Wasser in der Schmelze aufrechterhält. Es versteht sich, daß die oben in die Reaktionszone eingeführte überschüssige Wassermenge in Abhängigkeit vom angewandten Druck fortlaufend abdestilliert wird, um den vorgenannten Wassergehalt einzuhalten.

Die Polymerisationsdauer beträgt in der Regel 5 bis 20, bevorzugt 8 bis 12 Stunden, und richtet sich im wesentlichen nach den gewünschten Eigenschaften des Produkts.

20

Das Polycaprolactam entnimmt man der Polymerisationszone zweckmäßig am unteren Ende.

- Der Gehalt an chemisch gebundenen Dicarbonsäuren (bestimmbar

 25 durch Hydrolyse des Polycaprolactams und anschließende Analyse)
 im extrahierten und getrockneten Endprodukt liegt in der Regel im
 Bereich von 5 bis 60 mMol/kg, bevorzugt von 10 bis 50 mMol/kg.
 Bei Werten unter 5 mMol/kg ergibt sich im allgemeinen nicht die
 gewünschte Verbesserung der Eigenschaften der beim Schnellspinnen

 30 erhaltenen Fäden. Bei Werten über 60 mMol/kg ist es in der Regel
 nicht möglich, die zur Herstellung des Polymeren gewünschte relative Viskosität bzw. das gewünschte Molekulargewicht zu erreichen.
- 35 Enthält das Endprodukt zusätzlich chemisch gebundene Diamine, so liegt deren Gehalt im allgemeinen im Bereich von 5 bis 30 mMol/kg, bevorzugt von 10 bis 30 mMol/kg, wobei der Gehalt an chemisch gebundenen Dicarbonsäuren dann in der Regel im Bereich von 10 bis 50, bevorzugt von 15 bis 50 mMol/kg, liegt.
- Den Gehalt des spinnfertigen Polycaprolactams an mit Wasser extrahierbaren Restmonomeren und Oligomeren wählt man im Bereich von 0 bis 2, vorzugsweise von 0 bis 1 Gew.-% Polycaprolactam.

Der Wassergehalt des spinnfertigen Polycaprolactams liegt in der Regel im Bereich unterhalb von 0,4, bevorzugt von 0,02 bis 0,15 Gew.-%.

- 5 Die erfindungsgemäßen unverwirbelten Fäden weisen in der Regel eine Höchstzugkraftdehnung im Bereich von 30 bis 100 %, bevorzugt von 40 bis 90 % auf. Durch Verwirbelung kann man die Höchstzugkraftdehnung gewünschtenfalls weiter absenken.
- 10 Das zu verspinnende Polycaprolactam sowie die daraus erhaltenen Fäden können übliche Zusatzstoffe und Verarbeitungshilfsmittel enthalten. Deren Anteil beträgt in der Regel bis zu 5, vorzugsweise bis zu 3 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht des Polycaprolactams.

15

Übliche Zusatzstoffe sind beispielsweise Stabilisatoren und Oxidationsverzögerer, Mittel gegen Wärmezersetzung und Zersetzung durch ultraviolettes Licht, Farbstoffe, Pigmente, Mattierungsmittel und Antistatika.

20

Oxidationsverzögerer und Wärmestabilisatoren sind z.B. sterisch gehinderte Phenole, Hydrochinone, Phosphite und Abkömmlinge und substituierte Vertreter dieser Gruppe und Mischungen dieser Verbindungen, sowie Kupferverbindungen wie Kupfer-(I)-iodid und 25 Kupfer-(II)-acetat.

Beispiele für UV-Stabilisatoren sind substituierte Resorcine, Salicylate, Benzotriazole und Benzophenone, die man im allgemeinen in Mengen bis zu 1 Gew.-% einsetzen kann; ferner eignen sich

30 hierfür Mangan-(II)-Verbindungen.

Geeignete Farbstoffe sind organische Pigmente und die üblichen Spinnfarbstoffe wie Chrom- oder Kupferkomplexverbindungen, anorganische Pigmente wie Titandioxid und Cadmiumsulfid, Eisenoxide 35 oder Farbruße.

Als Antistatika kann man die üblichen Stoffe, beispielsweise Polyalkylenoxide und Derivate davon einsetzen.

- 40 Die Zugabe der Zusatzstoffe kann man in jeder Stufe der Herstellung der erfindungsgemäßen Fäden durchführen, zweckmäßig gibt man die Stabilisatoren frühzeitig zu, um schon zu Beginn einen Schutz zu haben. In Übereinstimmung damit, gibt man im allgemeinen die Stabilisatoren schon während des Polymerisationsverfahrens zu,
- 45 soweit sie dieses Verfahren nicht stören.

C

Die erfindungsgemäßen Fäden kann man gewünschtenfalls in an sich bekannter Weise verstrecken, streckzwirnen, streckspulen, streckschären, streckschlichten und strecktexturieren.

Die Verstreckung zu sogenanntem Glattgarn kann dabei in ein und 5 demselben Arbeitsgang mit dem Schnellspinnen (sog. fully drawn yarn, "FDY", oder fully oriented yarn, "FOY"), oder in einem getrenntem Arbeitsgang erfolgen. Das Streckschären, Streckschlichten und die Strecktexturierung führt man im allgemeinen in einem vom Schnellspinnen getrennten Arbeitsgang durch.

10

WO 93/25736

Die erfindungsgemäßen Fäden kann man in an sich bekannter Weise zu Fasern weiterverarbeiten. Flächengebilde können beispielsweise durch Weben, Wirken oder Stricken hergestellt werden.

15 Die erfindungsgemäßen schnellgesponnenen Fäden haben gegenüber Fäden des Standes der Technik den Vorteil, daß sie eine verbesserte Höchstzugkraft, einen steileren Zugkraft-Längenänderungsverlauf sowie eine verbesserte Kräuselbeständigkeit aufweisen. Des weiteren besitzen die erfindungsgemäßen Fäden nach den bisherigen Beobachtungen eine geringere Anzahl an Streckfehlern gegenüber bislang bekannten schnellgesponnenen Polycaprolactam-Fäden.

Die weiteren Untersuchungen haben ergeben, daß sich das erfindungsgemäß verwendete Polycaprolactam durch eine verminderte Elastizität der Schmelze auszeichnet und bei der Fadenbildung eine spezielle Kristallmorphologie entwickelt. Es wird vermutet, daß die verbesserten Eigenschaften der erfindungsgemäßen Fäden mit dem speziellen elastischen Verhalten der Polymerschmelze und mit der speziellen Morphologie der Fäden in Zusammenhang stehen.

30

Beispiele

Zur Herstellung von Polycaprolactam wurde ein VK-Rohr mit mechanisch durchmischter erster Reaktionszone nach EP-A 20,946 verwen-35 det. Das VK-Rohr hatte ein Füllvolumen von 340 l und wurde mit einem Wärmeträgeröl beheizt.

Die Relative Viskosität RV des Polycaprolactams bzw. der versponnenen Fäden wurde bei einer Konzentration von 1 g pro 100 ml in 40 96 gew.-%iger Schwefelsäure bei 25°C bestimmt.

Der Restfeuchtegehalt wurde nach der Dampfdruckmethode mit dem Ackermann-Gerät bestimmt.

45 Der Gehalt an chemisch gebundener Dicarbonsäure und chemisch gebundenem Diamin errechnet sich aus der Zugabemenge. Man kann den Gehalt auch durch Hydrolyse des Polycaprolactams in verdünnter

Mineralsäure und anschließende Analyse des so erhaltenen Gemischs bestimmen.

Zur Charakterisierung der Schmelze-Elastizität des Polycaprolac- $\mathbf{5}$ tams wurde die bei oszillatorischer Scherung bestimmte Elastische Nachgiebigkeit J_{e} der erfindungsgemäß mit Dicarbonsäure-geregelten Proben auf die Nachgiebigkeit $J_{e,Ref}$ von Propionsäure-geregelten Standardprodukten gleicher Viskosität bezogen.

10 Die Messungen wurden mit einem Rheometrics Dynamic Spectrometer RDS2 (Fa. Rheometrics) unter Verwendung einer Platte-Platte-Anordnung (Radius 25 mm, Abstand 1 mm) bei einer Temperatur von 250°C und einer Scheramplitude von 0,3 durchgeführt. Gemessen wurden der Speichermodul G' und der Verlustmodul G' für Kreisfrequenzen von 0,3 rad/sec bis 100 rad/sec. In der Meßkurve wurde die Kreisfrequenz markiert, bei welcher der Verlustmodul gerade den Wert G''=10³ Pa aufwies. Aus dem dazugehörigen Speichermodul

G' berechnete sich die Nachgiebigkeit nach der Gleichung 1 zu

20
$$J_e = G'/(G'')^2 = G'/10^6 Pa^2$$
 (G1. 1)

In analoger Weise wurde als Referenz für ein Propionsäure-geregeltes Produkt gleicher Viskosität die Nachgiebigkeit J_{e,Ref} bestimmt. Schließlich wurde als relative Meßzahl R für die Schmel-25 ze-Elastizität das Verhältnis (Gleichung 2)

$$R = J_e/J_{e,Ref}$$
 (G1. 2)

berechnet. Letzteres stellt eine rheologische Kennzahl dar, die 30 Unterschiede in der Elastizität der Schmelze mit sehr hoher Auflösung zu detektieren erlaubt.

Die Höchstzugkraftdehnung wurde mit einem Uster-Tensorapid-I-Meßgerät bestimmt, wobei die Einspannlänge bei vororientierten Fäden 35 (POY) 200 mm, bei verstreckten und texturierten Fäden 500 mm betrug. Die Prüfzeit bis zum Bruch der Fäden lag im Bereich 20±2 Sekunden. Die Vorspannkraft betrug bei POY 0,025 cN/dtex, bei verstreckten Fäden 0,05 cN/dtex und bei texturierten Fäden 0,2 cN/dtex.

Die feinheitsbezogene Höchstzugkraft R_{H} wurde nach Gleichung 3 berechnet

$$R_{H} = F_{H}/Tt_{v}$$
 (G1. 3.)

40

wobei $F_{\rm H}$ die Höchstzugkraft [cN] und $Tt_{\rm V}$ die Ausgangsfeinheit [dtex] bedeuten. Als Höchstzugkraft wurde der größte Wert bei den Höchstzugkraftdehnungs-Messungen verwendet.

5 Die Höchstzugkraftdehnung E_H wurde als Verhältnis der Längenänderung Δl bei Erreichen der Höchstzugkraft zur Ausgangslänge l_v der Meßprobe gemäß Gleichung 4 bestimmt:

$$E_{H} = \Delta 1 \cdot 100\%/1_{V} \qquad (G1. 4)$$

10

WO 93/25736

wobei sich Δl aus der Differenz der Länge der Probe bei Höchstzugkraft, $l_{\rm H}$, und der Ausgangslänge $l_{\rm v}$ errechnet.

Parallel zu diesen Bestimmungen wurden Zugkraft-Längenänderungs-15 diagramme aufgezeichnet.

Die Schärfehler wurden mit einem Lindly Standard Yarn Inspector Series 1900 bei 600 m/min Schärgeschwindigkeit ermittelt.

20 Die Einkräuselung der texturierten Fäden wurde nach DIN 53 840 bestimmt.

Die Kennkräuselung der texturierten Fäden wurde nach DIN 53 840 bestimmt.

25

Die Kräuselbeständigkeit der texturierten Fäden wurde nach DIN 53 840 bestimmt.

Für einige ausgewählte Beispiele wurde die Morphologie der ges30 ponnenen Fäden mittels Röntgenkleinwinkelstreuung (RKWS) charakterisiert. Die RKWS-Messungen wurden in einer unter Vorvakuum
stehenden Kiessig-Lochkammer durchgeführt. Die Blenden in der
Kollimatorröhre waren 0,4 bzw. 0,3 mm im Durchmesser, der Abstand
A zwischen Faserprobe und Röntgenplanfilm (AGFA-GEVAERT, Os-

- 35 ray M3) betrug 400 mm. Als Strahlenquelle diente eine mit 37 kV und 36 mA betriebene Cu-Röhre, deren mittels Graphit-Primärmonochromator selektierte K α -Linie (Wellenlänge λ = 0,15418 nm) für die Messungen verwendet wurde. Für die RKWS-Untersuchungen wurden die POY-Fäden über einen Rahmen gewickelt, wobei auf eine exakte
- **40** Parallellage der Einzelfäden geachtet wurde. Die 0,7 bis 1 mm dicken Faserbündel wurden vom Röntgenstrahl senkrecht getroffen, wobei die Faserachse vertikal stand. Die Belichtungszeit betrug 20 oder 40 h.
- **45** Die von der kristallin-amorphen Überstruktur der POY-Fäden herrührenden Meridianreflexe der RKWS-Filme wurden mit Hilfe eines Fotometers (Microdensitometer 3CS, Fa. Joyce Loebl) ausgewertet.

Die Meridianreflexe wurden dabei auf der durch das Meridianmaximum laufenden Parallelen zum Filmäquator unter Verwendung eines Graukeils der Schwärzung D = 0,95 abgetastet. Die Halbwertsbreite der resultierenden Fotometerkurve ist ein Maß für die Dicke Λ_{Ξ} der Kristallfibrillen senkrecht zur Faserachse. Für die later-

5 Λ_F der Kristallfibrillen senkrecht zur Faserachse. Für die laterale Kristalldicke Λ_F folgt angenähert:

$$\Lambda_{\rm F} \approx \lambda \,(\rm nm) \,/B \,(\rm rad)$$
 (G1. 5)

10

WO 93/25736

wobei λ die Röntgenwellenlänge und B(rad) die in Bogenmaß gemessene Halbwertsbreite der Fotometerkurve sind. B(rad) ergibt sich aus der in mm gemessenen Halbwertsbreite B(mm) gemäß

15

$$B(rad) = B(mm)/A \cdot F$$
 (G1. 6)

20 Hier ist A der Abstand zwischen Faserprobe und Röntgenfilm und F der Übersetzungsfaktor des Fotometers. Mit A=400~mm und F=5~wird Gl. 5

25
$$\Lambda_{\rm F} \approx [\lambda (\rm nm) / B (\rm mm)] \cdot 2 \cdot 10^3$$
 (G1. 7)

Zum Verspinnen wurde das Polycaprolactam in einem Extruder (Fa. Barmag 3E-24S, Schnecke 38 mm Durchmesser, L/D=24) aufgeschmolzen 30 und durch Düsen (Lochzahl 12, Lochdurchmesser 0,20 mm, Kapillarlänge 0,40 mm) gepreßt. Die hierbei erhaltenen Fäden wurden zuerst durch einen Blasschacht (Höhe 1600 mm, Queranblasung 0,4 m/sec mit Luft von 22°C und 65% relativer Feuchtigkeit) und anschließend durch einen Fallschacht (Höhe 2000 mm) geleitet, auf einer Pilotspinnstelle der Fa. EMS-Inventa über 2 Galetten-Duos mit 150 mm Durchmesser abgezogen und mit einer Aufspulmaschine der Fa. Barmag SW 46 1S-900 aufgewickelt.

Der Abstand Düse-Öler betrug 1300 mm.

40

Die Verstreckung erfolgte kalt mit 740 m/min auf einer Streckzwirnmaschine (J5/10a, Fa. Rieter).

Die Strecktexturierung wurde auf einer Barmag FK6L-10 Strecktex-45 turiermaschine bei 600 bzw. 800 m/min durchgeführt.

13

A Herstellung von Polycaprolactam

Beispiel 1

- 5 Geschmolzenes Caprolactam mit einem Gehalt von 0,5 Gew.-% Wasser und 0,53 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler wurde dem VK-Rohr bei Normaldruck in der ersten Reaktionszone kontinuierlich unter Rühren zugeführt. Der Durchsatz betrug 25 kg/h. Gleichzeitig wurde eine Mischung aus 70 Gew.-% Polycaprolactam (RV = 1,9) und
- 10 30 Gew.-% Titandioxid (Anatas-Modifikation) in einer Menge von 225 g/h in die erste Polymerisationszone eingetragen. Die Temperatur der ersten Reaktionszone betrug 252°C. Die in weiteren Reaktionszonen freiwerdende Polymerisationswärme wurde durch entsprechende Kühlung mit innenliegenden Wärmeaustauschern abgeführt.
- 15 Die Temperatur der letzten Reaktionszone betrug 265°C.

Das Produkt hatte nach Extraktion mit siedendem Wasser und anschließender Trocknung eine Rel. Viskosität von 2,39, einen Gehalt an (chemisch gebundener) Terephtalsäure von 36 mMol/kg,

20 einen Restfeuchtegehalt von 0,046 Gew.-% und einen Titandioxidgehalt von 0,3 Gew.-%. Die elastische Nachgiebigkeit J_e betrug $8,3\cdot10^{-6}$ Pa⁻¹ und die relative Maßzahl R = 0,78.

Beispiel 2

25

Caprolactam wurde mit 0,80 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler analog zu Beispiel 1 polymerisiert. Der Durchsatz betrug 30 kg/h und die Dosierung der Titandioxid-Mischung 270 g/h. Die übrigen Versuchsbedingungen von Beispiel 1 wurden beibehalten.

30

Das Produkt hatte eine Rel. Viskosität von 2,32 und einen Gehalt an (chemisch gebundener) Terephtalsäure von 54 mMol/kg. Die Elastische Nachgiebigkeit J_e betrug 5,1·10⁻⁶ Pa⁻¹ und R = 0,48. Der Titandioxidgehalt betrug 0,3 Gew.-%, der Restfeuchtegehalt lag bei 0,016 Gew.-%.

Beispiel 3

Caprolactam mit einem Wassergehalt von 0,7 Gew.-% wurde mit 0,21

40 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler bei einem Überdruck von 30 kPa analog zu Beispiel 1 polymerisiert. Der Durchsatz betrug 34 kg/h. Die Temperatur der ersten Reaktionszone wurde auf 240°C eingestellt. Es wurde kein Titandioxid zugesetzt.

Das Produkt hatte eine Rel. Viskosität von 2,71 und einen Gehalt an (chemisch gebundener) Terephtalsäure von 14 mMol/kg. Der Restfeuchtegehalt betrug 0,019 Gew.-%.

5 Beispiel 4

Caprolactam mit einem Wassergehalt von 0,6 Gew.-% wurde mit 0,29 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler analog zu Beispiel 3 polymerisiert. Die Temperatur der ersten Reaktionszone wurde auf 245°C eingestellt. Die übrigen Versuchsbedingungen von Beispiel 3 wurden beibehalten. Es wurde kein Titandioxid zugesetzt.

Das Produkt hatte eine Rel. Viskosität von 2,71 und einen Gehalt an (chemisch gebundener) Terephtalsäure von 19 mMol/kg. Der Rest15 feuchtegehalt betrug 0,021 Gew.-%.

Beispiel 5a

- Caprolactam mit einem Wassergehalt von 0,6 Gew.-% wurde mit 0,37

 20 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler analog zu Beispiel 3 polymerisiert. Die Temperatur der ersten Reaktionszone wurde auf 251°C eingestellt. Die übrigen Versuchsbedingungen von Beispiel 3 wurden beibehalten. Es wurde kein Titandioxid zugesetzt.
- 25 Das Produkt hatte eine Rel. Viskosität von 2,67 und einen Gehalt an (chemisch gebundener) Terephtalsäure von 25 mMol/kg. Der Restfeuchtegehalt betrug 0,091 Gew.-%.

Beispiel 5b

30

Caprolactam mit einem Gehalt von 0,5 Gew.-% Wasser und 0,26 Gew.-% Adipinsäure als Kettenregler wurde analog Beispiel 3 polymerisiert. Der Durchsatz betrug 35 kg/h. Die Temperatur der ersten Reaktionszone wurde auf 250°C eingestellt. Es wurde kein 35 Titandioxid zugesetzt.

Das Produkt hatte eine relative Viskosität von 2,67 und einen Gehalt an chemisch gebundener Adipinsäure von 20 mMol/kg. Der Restfeuchtegehalt betrug 0,018 Gew.-%.

40

Beispiel 5c

Caprolactam wurde unter Zusatz von 0,5 Gew.-% Wasser, 0,81 Gew.-% Lithiumsalz der 5-Sulfoisophthalsäure als Kettenregler und

45 0,18 Gew.-% Titandioxid polymerisiert. Das Produkt hatte nach der Extraktion mit siedendem Wasser und anschließender Trocknung eine

15

relative Viskosität von 2,55, einen Titandioxidgehalt von 0,20 Gew.-% und einen Restfeuchtegehalt von 0,031 Gew.-%.

B Schnellspinnen von Polycaprolactam

5

Beispiel 6

Das in Beispiel 1 hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelze-Temperatur von 265°C (a) bei 4500~m/min und (b) bei 5500~m/min

- 10 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,48. Der Spinntiter betrug bei (a) dtex 50 f 12 und (b) dtex 41 f 12. Die bei einer Spinngeschwindigkeit von 4500 m/min erhaltenen und anschließend verstreckten Fäden hatten einen Titer von dtex 44 f 12.
- 15 Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 1

Der Versuch aus Beispiel 6 wurde mit einem handelsüblichen Poly20 caprolactam (Kettenregler: Propionsäure, Gehalt im Produkt = 40 mMol/kg; RV = 2,37; Titandioxid-Gehalt = 0,3 Gew.-%; elastische Nachgiebigkeit 11,5·10⁻⁶ Pa⁻¹; Restfeuchtigkeitsgehalt 0,044 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

25 Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse.

Beispiel 7

Das in Beispiel 2 hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer 30 Schmelze-Temperatur von 265°C (a) bei 5500 m/min und (b) bei 6000 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,31. Der Spinntiter betrug (a) dtex 42 f 12 und (b) dtex 43 f 12.

Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse.

35

Vergleichsbeispiel 2

Der Versuch aus Beispiel 7 wurde mit dem gleichen handelsüblichen Polycaprolactam aus Vergleichsbeispiel 1 unter sonst gleichen Be40 dingungen wiederholt.

Tabelle 2 zeigt die Ergebnisse.

Beispiel 8

45

Das in Beispiel 3 hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelze-Temperatur von 275°C und (a) bei 4500 m/min, (b) bei 5500 m/min und (c) bei 6000 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,79. Der Spinntiter betrug (a) dtex 54 f 12, (b) dtex 51 f 12 und (c) dtex 52 f 12. Der Strecktiter war dtex 45 f 12, die Spinngeschwindigkeit 4500 m/min.

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse.

10 Vergleichsbeispiel 3

Der Versuch aus Beispiel 8 wurde mit einem handelsüblichen Polycaprolactam (Kettenregler: Propionsäure, Gehalt im Produkt = 20 mMol/kg; RV = 2,68; elastische Nachgiebigkeit $10,0\cdot10^{-6}$ Pa⁻¹;

15 Restfeuchtigkeitsgehalt 0,012 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse.

20 Beispiel 9

Das in Beispiel 4 hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelze-Temperatur von 275°C bei 4500 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,83. Der Spinntiter war dtex 54 f 12. An
25 schließend wurde auf einer Strecktexturiermaschine (Fa. Barmag FK 6L-10) bei 600 m/min und einer Heizertemperatur von 180°C bei einem D:Y-Verhältnis von 2,33 zu HE-Garn strecktexturiert (Scheibenkombination und Anordnung: Ceratex Vollkeramikscheiben in der

30

Tabelle 4 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 4

Anordnung 1-5-1).

35 Der Versuch aus Beispiel 9 wurde mit dem handelsüblichen Polycaprolactam aus Vergleichsbeispiel 3 (Restfeuchtegehalt 0,017 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

Tabelle 4 zeigt die Ergebnisse.

40

Beispiel 10

Das in Beispiel 5a hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelze-Temperatur von 275°C bei 5500 m/min versponnen. Die RV 45 des Fadens betrug 2,69. Der Spinntiter betrug dtex 54 f 12.

17

Tabelle 5 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 5

5 Der Versuch aus Beispiel 10 wurde mit einem handelsüblichen Polycaprolactam (Kettenregler: Propionsäure, Gehalt im Produkt = 20 mMol/kg; RV = 2,66; elastische Nachgiebigkeit 10,0·10⁻⁶ Pa⁻¹; Restfeuchtigkeitsgehalt 0,098 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

10

Tabelle 5 zeigt die Ergebnisse.

Beispiel 11

- 15 Ein analog zu Beispiel 5a hergestelltes Polycaprolactam (0,37 Gew.-% Terephtalsäure als Kettenregler, Relative Viskosität 2,67, Gehalt an chemisch gebundener Terephtalsäure im Endprodukt 25 mMol/kg, Restfeuchtegehalt von 0,02 Gew.-%) wurde bei einer Schmelzetemperatur von 275°C bei 4500 m/min versponnen. Die RV des
- 20 Fadens betrug 2,78. Der Spinntiter betrug dtex 54 f 12. Anschließend wurde auf einer Strecktexturiermaschine (Fa. Barmag, FK6L-10) bei 800 m/min, einer Heizertemperatur von 180°C mit einer Scheibenkombination Ceratex 1-5-1 und einem D:Y-Verhältnis von 2,2 strecktexturiert.

25

Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 6

- 30 Der Versuch aus Beispiel 11 wurde mit einem handelsüblichen Polycaprolactam (Kettenregler: Propionsäure, Gehalt im Produkt = 20 mMol/kg; RV = 2,68; Restfeuchtegehalt 0,017 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.
- 35 Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 7 (analog zu DE-A 40 19 780)

Polycaprolactam, hergestellt analog zu Beispiel 4 der

- 40 DE-A 40 19 780, mit einer relativen Viskosität von 2,36, einem Gehalt an Titandioxid von 0,03 Gew.-% und einem Restfeuchtegehalt von 0,04 Gew.-%, wurde in einem Extruder (Barmag 3E, 3-Zonen-Schnecke 30 mm Durchmesser mit LTM-Teil (Low-Temperature-Mixing), L/D = 24) bei 269°C aufgeschmolzen und durch Düsen (13 Loch, Loch-
- 45 durchmesser 0,20 mm, Kapillarlänge 0,40 mm) gepreßt. Anschließend wurden die Fäden in einem Blasschacht (Länge 1500 mm, mit Queranblasung) mit Luft von 24°C und 40% relativer Feuchtigkeit abge-

kühlt und anschließend durch einen Fallschacht von 2200 mm Länge zur Aufspulung geführt.

Die Aufspulung erfolgte galettenlos mit einem Spulkopf der 5 Fa. Barmag, (SW46 SSD) bei 4250 m/min. Der Spinntiter war dtex 56 f 13.

Der Abstand Düse-Öler betrug 1300 mm.

10 Die Verstreckung erfolgte kalt auf einer Streckzwirnmaschine (Fa. Rieter, J5/10a) mit 605 m/min zum Strecktiter dtex 44 f 13.

Tabelle 7 zeigt die Ergebnisse.

15 Vergleichsbeispiel 8

Der Versuch aus Vergleichsbeispiel 7 wurde mit handelsüblichem Polycaprolactam (Kettenregler: Propionsäure, Gehalt im Produkt = 40 mMol/kg; RV = 2,36, Titandioxid: 0,03%, Restfeuchtig-

20 keitsgehalt: 0,04 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

Beispiel 12

- 25 Das in Beispiel 5b hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelzetemperatur von 275°C (a) bei 4500 m/min, (b) 5500 m/min und (c) 6000 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,78. Der Spinntiter betrug bei (a) dtex 53 f 12, (b) dtex 53 f 12 und (c) dtex 54 f 12. Die bei einer Spinngeschwindigkeit von 4500 m/min
- 30 erhaltenen und anschließend verstreckten Fäden hatten einen Titer von dtex 44 f 12.

Tabelle 8 zeigt die Ergebnisse.

35 Beispiel 13

Das in Beispiel 5c hergestellte Polycaprolactam wurde mit einer Schmelzetemperatur von 275°C (a) bei 4500 m/min, (b) 5500 m/min und (c) 6000 m/min versponnen. Die RV des Fadens betrug 2,57. Der

- 40 Spinntiter betrug bei (a) dtex 54 f 12, (b) dtex 54 f 12 und (c) dtex 55 f 12. Die bei einer Spinngeschwindigkeit von 4500 m/min erhaltenen und anschließend verstreckten Fäden hatten einen Titer von dtex 44 f 12.
- 45 Tabelle 8 zeigt die Ergebnisse.

Vergleichsbeispiel 9

Die Versuche aus Beispiel 12 und 13 wurden mit einem handelsüblichen Polycaprolactam (Kettenregler: Propionsäure; Gehalt im 5 Produkt: 20 mMol/kg; RV: 2,72; Restfeuchtegehalt: 0,033 Gew.-%) unter sonst gleichen Bedingungen wiederholt.

Tabelle 8 zeigt die Ergebnisse.

Tabelle 1: Beispiel 6 und Vergleichsbeispiel 1

		Beispiel 6	iel 6	Vergleichsbeispiel 1	beispiel 1
8		(a)	(Q)	(a)	(q)
Abzugsgeschwindigkeit	m/min	4500	5500	4500	5500
POY (preoriented yarn) feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,5	4,6	4,3	4,2
Höchstzugkraftdehnung	οNο	57	53	58	54
Verstreckte Fäden					
feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,8		4,6	:
Höchstzugkraftdehnung	e/o	38		38	
Streckfehler/100 kg		0,3		1,0	
Schärfehler/100 km		0,02		0,03	

Das Beispiel 6 zeigt, daß die feinheitsbezogene Höchstzugkraft der Fäden höher liegt und die Weiterverarbeitung mit einer geringeren Fehlerzahl erfolgte als beim Vergleichsbeispiel 1.

Tabelle 2: Beispiel 7 und Vergleichsbeispiel 2

		Beispiel 7	iel 7	Vergleichs- beispiel 2	/ergleichs- beispiel 2
		. (a)	(q)	(a)	(q)
Abzugsgeschwindigkeit	m/min	5500	0009	5500	0009
POY (preoriented yarn) feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,8	4,8	4,2	4,4
Höchstzugkraftdehnung	₩.	55	51	54	50
Laterale Kristalldicke	[wu]	4,7	6'5	0'8	9,4

In diesen Beispielen liegt die feinheitsbezogene Höchstzugkraft der Fäden (POY) um 9-14 % höher als bei Fäden aus dem Stand der Technik.

Tabelle 3: Beispiel 8 und Vergleichsbeispiel 3

		[10,000		Voral	i chohoi c	2,013
		ц	persbrer o	0	arhian	c rarderagementation	י דבד י
		(a)	(q)	(c)	(a)	(q)	(c)
Abzugsgeschwindigkeit	m/min	4500	5500	0009 ·	4500	2500	0009
POY (preoriented yarn)		4, 19	4,39	4,43	3,72	3,81	3,75
feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex						
Höchstzugkraftdehnung	0/0	72	62	56	75	99	59
Laterale Kristalldicke	[mu]	9,1			10,5		
Verstreckte Fäden							
feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,73			4,38		
Höchstzugkraftdehnung	86	39			36		

auch bei ihrem relativ geringen Dicarbonsäuregehalt im POY um 3-18 % höher liegt als beim Vergleichsmaterial und daß bei Abzugsgeschwindigkeiten von 6000 m/min eine weitere Steigerung der Werte ein-Diese Beispiele zeigen, daß die feinheitsbezogene Höchstzugkraft der erfindungsgemäßen Fäden (POY)

Tabelle 4: Beispiel 9 und Vergleichsbeispiel 4

		Beispiel 9	Vergleichs- beispiel 4
POY (preoriented yarn) feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,45	3,79
Höchstzugkraftdehnung	8	70	78
Strecktexturierte Fäden	£		
Streckverhältnis		1:1,25	1:1,31
Titer	dtex	45 f 12	43 f 12
feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,8	4,4
Höchstzugkraftdehnung	8	29	29
Einkräuselung	E 8	69	59
Kennkräuselung	K &	43	41
Kräuselbeständigkeit	В %	84	77

19 % und im strecktexturierten Garn um 9 % höher als beim Vergleichsmaterial. Die Kräuselbeständigkeit In diesem Beispiel liegen die feinheitsbezogenen Höchstzugkräfte der erfindungsgemäßen Fäden (POY) um ist bei den erfindungsgemäßen Polycaprolactamfäden wesentlich erhöht $(9\ \$)$.

Tabelle 5: Beispiel 10 und Vergleichsbeispiel 5

		Beispiel 10 Vergleichs-beispiel 5	Vergleichs- beispiel 5
<u>POY</u> (preoriented yarn) feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,9	4,5
Höchstzugkraftdehnung	80	53,9	52,5

Fäden im Vergleich zum Stand der Technik. Wie das Beispiel zeigt, ist die Kombination von hoher Festigkeit und niedriger Höchstzugkraftdehnung, die durch Verwirbelung noch reduziert werden kann, für POY ungewöhnlich. Es zeigt die hervorragende Eignung der erfindungsgemäßen Fäden zur direkten Weiterver-Das Beispiel demonstriert die ausgezeichnete feinheitsbezogene Höchstzugkraft der erfindungsgemäßen wendung, d.h. ohne zusätzliche Verstreckung, als POY "ready to use " ("as spun")

Tabelle 6: Beispiel 11 und Vergleichsbeispiel 6

		Beispiel 11	Vergleichs- beispiel 6
POY (preoriented yarn) feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,27	3,79
Höchstzugkraftdehnung	qo	99	78
Laterale Kristalldicke	[wa]	7,7	10,5
Strecktexturierte Fäden			
Streckverhältnis		1:1,25	1:1,31
Titer	dtex	45 f 12	43 £ 12
feinheitsbez. Höchstzugkraft	cN/dtex	4,90	4,36
Höchstzugkraftdehnung	46	30	29
Einkräuselung	% 다	57	58
Kennkräuselung	К %	40	39
Kräuselbeständigkeit	В %	83	76

höht und zeigt die Eignung der erfindungsgemäßen Fäden auch für hohe Strecktexturiergeschwindigkeiten. texturierten Garn um 12 % höher als beim Vergleichsmaterial. Die Kräuselbeständigkeit ist um 9 % er-In diesem Beispiel liegt die feinheitsbezogene Höchstzugkraft der erfindungsgemäßen Fäden im streck-

Tabelle 7: Vergleichsbeispiele 7 und 8

		Vergleichs- beispiel 7	Vergleichs- beispiel 8
POY feinheitsbez. Höchstzugkraft	[cN/dtex]	4,43	4,31
Höchstzugkraftdehnung	[8]	89	89
Verstreckte Fäden: feinheitsbez. Höchstzugkraft	[cN/dtex]	4,95	4,98
Höchstzugkraftdehnung	[8]	35	34
Streckfehler/100 kg		1,1	0
Schärfehler/100 km		0,31	0.17

noch innerhalb der Bestimmungsgenauigkeit. Bei den verstreckten Fäden läßt sich keine Verbesserung ge-Diese Vergleichsbeispiele zeigen, daß bei einer Abzugsgeschwindigkeit von 4250 m/min und einer RV von 2,36 im Falle des Dicarbonsäure-geregelten Produktes (Vergl.-Bsp. 7) die feinheitsbezogene Höchstzugkraft des POY nur um 2,8 % besser ist als bei einem Monocarbonsäure-geregelten Produkt. Dies liegt genüber einem Produkt aus dem Stand der Technik (Vergl.-Bsp. 8) erkennen.

Tabelle 8: Beispiel 12, 13 und Vergleichsbeispiel 9

	Beis	Beispiel 12	0.1	Beis	Beispiel 13	3	Vergleichs- beispiel 9	ichs- el 9	0
	(a)	(q)	(c)	(a)	· (q)	(c)	(a)	(q)	(c)
Abzugsgeschwindigkeit [m/min]	4500 5500	5500	0009	4500 5500 6000	5500	0009	4500	5500	0009
POY (preoriented yarn)	4,6	4,6 4,6	4,7	4,6	4,8	4,8	4,1	4,2	4,1
1	70	61	54	89	59	54	77	65	09
verstreckte Fäden feinheitsbez. Höchstzugkraft [cN/dtex]	5,3	-		2,5			4,9		
Höchstzugkraftdehnung [%]	39			36			40		

In diesen Beispielen liegen die feinheitsbezogene Höchstzugkraft der Fäden im POY und verstreckten Fä-Fäden aus dem Stand der Technik. den um 8 bis 17 % höher als bei

28

Patentansprüche

Fäden mit einer relativen Viskosität RV von 2,0 bis 3,0 (ge messen bei einer Konzentration von 1 g Fäden pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure) auf der Basis von Polycaprolactam, erhältlich durch

- (a) Extrudieren einer im wesentlichen aus Polycaprolactam bestehenden Schmelze durch eine Spinndüse, so daß Polycaprolactamfilamente gebildet werden;
 - (b) Abkühlen der so hergestellten Filamente und
- (c) Abziehen der abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mindestens [3600 + 1250·(3,0 - RV)] m/min, und

wobei das verwendete Polycaprolactam in Gegenwart von mindestens einer Dicarbonsäure, ausgewählt aus der Gruppe aus

20

- C₄-C₁₀-Alkandicarbonsäuren,
- C₅-C₈-Cycloalkandicarbonsäuren,
- Benzol- und Naphthalindicarbonsäuren, die bis zu zwei Sulfonsäuregruppen tragen können und deren Carbonsäuregruppen nicht benachbart sind,
- $N-C_1-C_6-Alkyl-N$, $N-di(C_4-C_{10}-alkancarbonsäure)$ amin,
- 1,4-Piperazin-di(C₁-C₁₀-alkancarbonsäure)

hergestellt wurde.

30

25

2. Fäden gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Polycaprolactam in Gegenwart von mindestens einem N,N-Di- $(C_1-C_6-alkyl)$ amino- $(C_2-C_{12}-alkyl)$ amin hergestellt wurde.

35

- 3. Fäden gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Fäden eine Höchstzugkraftdehnung von höchstens 100% aufweisen.
- 40 4. Verfahren zur Herstellung von Fäden mit einer relativen Viskosität RV von 2,0 bis 3,0 (gemessen bei einer Konzentration von 1 g Fäden pro 100 ml in 96 gew.-%iger Schwefelsäure) auf der Basis von Polycaprolactam gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man

45

29

- (a) eine im wesentlichen aus Polycaprolactam bestehende Schmelze durch eine Spinndüse extrudiert, so daß Polycaprolactamfilamente gebildet werden;
- (b) die so hergestellten Filamente abkühlt und
- 5 (c) die abgekühlten Filamente mit einer Geschwindigkeit von mindestens [3600 + 1250·(3,0 RV)] m/min abzieht,

wobei das verwendete Polycaprolactam in Gegenwart von mindestens einer Dicarbonsäure, ausgewählt aus der Gruppe aus

10

- C₄-C₁₀-Alkandicarbonsäuren,
- C₅-C₈-Cycloalkandicarbonsäuren,
- Benzol- und Naphthalindicarbonsäuren, die bis zu zwei Sulfonsäuregruppen tragen können und deren Carbonsäuregruppen nicht benachbart sind,
- $N-C_1-C_6-Alkyl-N$, $N-di(C_4-C_{10}-alkancarbonsaure)$ amin,
- 1,4-Piperazin-di (C_1 - C_{10} -alkancarbonsäure)

hergestellt wurde.

hergestellt wurde.

20

15

- 5. Verfahren zur Herstellung von Fäden auf der Basis von Polycaprolactam gemäß Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß man Polycaprolactam verwendet, das in Gegenwart von mindestens einem N,N-Di-(C₁-C₆-alkyl)amino-(C₂-C₁₂- alkyl)amin oder einem primären C₄-C₁₂-Alkylamin oder C₆-Aryl-C₁-C₄-alkylamin
 - 6. Fäden gemäß den Ansprüchen 1 bis 5.
- 30 7. Verwendung der gemäß den Ansprüchen 1 bis 5 hergestellten Fäden zur Herstellung von Fasern und Flächengebilden.
 - 8. Fasern und Flächengebilde gemäß Anspruch 7.

35

40

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No. PCT/EP93/01304

· OF A CONTROL OF OUR PROPERTY AND A						
1	SSIFICATION OF SUBJECT MATTER					
Int.C						
According	to International Patent Classification (IPC) or to both	national classification and IPC				
	LDS SEARCHED					
	ocumentation searched (classification system followed b	y classification symbols)				
Int.C						
Documentat	ion searched other than minimum documentation to the o	extent that such documents are included in th	ne fields searched			
Electronic d	ata base consulted during the international search (name	of data base and, where practicable, search t	erms used)			
C. DOCU	MENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT					
Category*	Citation of document, with indication, where a	ppropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.			
Α	EP, A, 0462476 (BASF AKTIENGE	SELLSCHAFT)	1,4,6-8			
	27 December 1991 see example 4 & DE, A, 40 (cited in the application					
Α	US, A, 3386967 (IAN C. TWILLE	Υ)	1,4,6-8			
	4 June 1968 (cited in the application see the whole document)				
Α	DATABASE WPI Section Ch, Wee Derwent Publications Ltd. Class A, AN 87-090833 & JP, A, 62041313 (TEIJIN see abstract	, London, GB;	1-8			
А	DATABASE WPI Section Ch, Wee Derwent Publications Ltd. Class A, AN 73-16920U & JP, B, 48008524 (TEIJIN see abstract	, London, GB;	1-8			
Furthe	r documents are listed in the continuation of Box C.	See patent family annex.				
"A" docume to be of	categories of cited documents: nt defining the general state of the art which is not considered particular relevance	the principle of theory underlying the	cation but cited to understand invention			
"L" docume	ocument but published on or after the international filing date nt which may throw doubts on priority claim(s) or which is establish the publication date of another citation or other	considered novel or cannot be consid	ered to involve an inventive			
"O" docume means	reason (as specified) nt referring to an oral disclosure, use, exhibition or other	"Y" document of particular relevance; the considered to involve an inventive combined with one or more other such the introduction to a person skilled in the print obvious to a person obvious to	step when the document is documents, such combination			
"P" docume the prior	nt published prior to the international filing date but later than rity date claimed	"&" document member of the same patent				
Date of the a	ectual completion of the international search	Date of mailing of the international sear	rch report			
	gust 1993 (04.08.93)	18 August 1993 (18.08.93	3)			
	ailing address of the ISA/	Authorized officer				
-	ean Patent Office					
Facsimile No	0.	Telephone No.				

Form PCT/ISA/210 (second sheet) (July 1992)

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No. PCT/EP93/01304

ategory*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 8339, Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A, AN 83-774175 & JP, A, 58141211 (TEIJIN KK) 22 August 1983 see abstract	1,4,6-8
		·
	·	
		Ť
	•	
İ	·	
		20
.	•	

Form PCT/ISA/210 (continuation of second sheet) (July 1992)

ANNEX TO THE INTERNATIONAL SEARCH REPORT ON INTERNATIONAL PATENT APPLICATION NO.

EP 9301304 SA 74560

This annex lists the patent family members relating to the patent documents cited in the above-mentioned international search report. The members are as contained in the European Patent Office EDP file on

The European Patent Office is in no way liable for these particulars which are merely given for the purpose of information.

04/08/93

Patent document cited in search report	Publication date	Pater men	nt family nber(s)	Publication date
EP-A-0462476	27-12-91	DE-A- CA-A- JP-A- US-A-	4019780 2044387 4226132 5149758	02-01-92 22-12-91 14-08-92 22-09-92
US-A-3386967		BE-A- CH-A- DE-A- FR-A- GB-A-	675293 478862 1595253 1463736 1117947	16-05-66 30-09-69 05-03-70
		NL-A- 	6600662	20-07-66
	·			
4				
			•	

PCT/EP 93/01304

Internationales Aktenzeichen

I. KLASS	IFIKATION DES ANN	MELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehreren	Klassifikationssymbolen sind a	ile anzugeben) ⁶	
		klassifikation (IPC) oder nach der nationalen I	(lassifikation und der IPC		
Int.K	1. 5 D01F6/60				
II. RECH	ERCHIERTE SACHGI	CRITETIE			
		Recherchierter Mi	ndestprüfstoff ⁷		
Klassifil	ationssytem	,	assifikationssymbole		***
-		2012			
Int.K	1. 5	D01F; D01D;	C08G		
		Recherchierte nicht zum Mindestprüfstoff gei unter die recherchierten		weit diese	
		said at real allered	Danigosiete i Brai		·
III EINE	CHLAGIGE VEROFFI	PRITTI I CHI INICERI 9		>1	
Art.º		r Verüffentlichung 11, soweit erforderlich unte	r Angabe der maßgeblichen Te	ile 12	Betr. Anspruch Nr. 13
		, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	B		
A		462 476 (BASF AKTIENGESE	LLSCHAFT)		1,4,6-8
		ember 1991 Beispiel 4			
		4 019 780			
		Anmeldung erwähnt			
A	115 4 3	386 967 (IAN C. TWILLEY)			1,4,6-8
^	4. Juni		1,1,00		
		Anmeldung_erwähnt			
	siehe d	las ganze Dokument			
A	DATABAS	SE WPI			1-8
	Section	Ch, Week 8713,	on CD.		
	Class	: Publications Ltd., Lond N, AN 87-090833	on, GB;		
	& JP,A,	62 041 313 (TEIJIN KK) 2	3. Februar		
	1987				
	siene 2	Zusammenfassung 			
° Best	ondere Kategorien von 2	ngegebenen Veröffentlichungen ¹⁰ :		-/	
"A" \	Veröffentlichung, die de	n allgemeinen Stand der Technik besonders bedeutsam anzusehen ist	"T" Spätere Veröffentlichung meldedatum oder dem Pr	, die nach dem in ipritätsdatum ver	ternationalen An- öffentlicht worden
"E" à	literes Dokument, das j	edoch erst am oder nach dem interna- veröffentlicht worden ist	ist und mit der Anmeldu Verständnis des der Erfi	ng nicht kollidier	t, sondern nur zum
"L" \	Veröffentlichung, die ge	eignet ist, einen Prioritätsanspruch	oder der ihr zugrundelieg "X" Veröffentlichung von bes	onderer Bedeutur	ng; die beanspruch-
f	entlichungsdatum einer	i lassen, oder durch die das Veröf- anderen im Recherchenbericht ge- g belegt werden soll oder die aus einem	te Erfindung kann nicht keit beruhend betrachtet		erfinderischer Tätig-
	inderen besonderen Gru	nd angegeben ist (wie ausgeführt) ch auf eine mündliche Offenbarung,	"Y" Veröffentlichung von bes te Erfindung kann nicht	als auf erfinderis	cher Tätigkeit be-
		usstellung oder andere Maßnahmen	ruhend betrachtet werder einer oder menreren and	eren Veröffentlich	hungen dieser Kate-
"P" '	Veröffentlichung, die vo	r dem internationalen Anmeldeda- Insprijekten Prioritätsdatum veröffent-	gorie in Verbindung gebreinen Fachmann nahelie	gend ist	
	licht worden ist	nspruchten Prioritätsdatum veröffent-	"&" Veröffentlichung, die Mi	itgued derselben i	ratentramilie ist
IV. BES	CHEINIGUNG				
Datum d	es Abschlusses der inter	nationalen Recherche	Absendedatum des intern		chenberichts
	04.AU	GUST 1993	1 8	8. <i>08</i> . 93	
Internation	onale Recherchenbehöre	·	Unterschrift des bevollmi		teten
		AISCHES PATENTAMT	TARRIDA TO	ORRELL J.	В.
l			l .		

Internationales Aktenzeichen							
III. EINSCHLAGIGE VEROFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2) Art Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile Betr. Anspruch Nr.							
Art	Kennzeichnung der Verontentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der inangeofichen Teile	Dett. Ansprach 141.					
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 7312, Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A, AN 73-16920U & JP,B,48 008 524 (TEIJIN LTD) siehe Zusammenfassung	1-8					
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 8339, Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A, AN 83-774175 & JP,A,58 141 211 (TEIJIN KK) 22. August 1983 siehe Zusammenfassung	1,4,6-8					
		·					
		,					
	•						
		·					

ANHANG ZUM INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALE PATENTANMELDUNG NR.

9301304 74560

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten internationalen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

04/08/93

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung	
EP-2A-0462476	27-12-91	DE-A- 4019780 CA-A- 2044387 JP-A- 4226132 US-A- 5149758		02-01-92 22-12-91 14-08-92 22-09-92	
US-A-3386967		BE-A- CH-A- DE-A- FR-A- GB-A- NL-A-	675293 478862 1595253 1463736 1117947 6600662	16-05-66 30-09-69 05-03-70 20-07-66	
	وهن يوس مستر النائب مشار النائب مثين فيها جيه والنو للهوا النائب النائب النائب النائب النائب النائب				
	•				
•					
•					